

Diskussionsforum

DIN 33430: Akzeptanz durch Qualität, Initiative und Geduld

Martin Kersting

„Es gibt zwei menschliche Hauptstünden, aus welchen sich alle andern ableiten: Ungeduld und Lässigkeit. Wegen der Ungeduld sind sie aus dem Paradiese vertrieben worden, wegen der Lässigkeit kehren sie nicht zurück“ (Kafka). In der Debatte um die DIN 33430 sorgen sich Reimann, Frenzel, Michalke und Peper (2008, 2009) aus dem geringfügigen Anlass zweier Diplomarbeiten mit Gelegenheitsstichproben minderen Umfangs um die Verbreitung und Akzeptanz der DIN 33430 und übersehen vor Ungeduld die Erfolgsindikatoren. Frintrup (2008) kommentiert den vermeintlichen Misserfolg der DIN 33430 lässig aus der betriebswirtschaftlichen Perspektive und verkennt, dass seine Forderungen (der Praxis solide Methoden zur Verfügung stellen und den diagnostischen Ausbildungsstand erhöhen) exakt die Forderungen der DIN 33430 sind – die er für überflüssig hält. Der glänzende, der Sache auf den Grund gehende Kommentar von Klehe (2008) provoziert Reimann et al. (2009) zu einem untauglichen Gegenargument ad hominem: Die Autorin könnte die Perspektive der Praxis nicht einnehmen, da sie anders als Reimann nicht in der Praxis arbeiten würde – wenn die DIN 33430 so verteidigt wird, braucht sie keinen Ankläger mehr.

Zur Sache: Gut Ding will Weile haben. Es dauert sehr lange, bis wissenschaftliche Fortschritte in der Praxis ankommen. Ein Beispiel ist die Metaanalyse, die bereits in den 1970er Jahren formuliert wurde. Es hat Jahrzehnte gedauert, bis die Methode Einzug in den deutschsprachigen Hochschulunterricht, in deutschsprachige Lehrbücher und vor allem in die Praxis gefunden hat.

Außerdem: Die Artikel verschweigen viele der Fortschritte, die bislang im Bereich der DIN 33430 erzielt wurden. Bringen wir den Beitrag von Reimann et al. (2008), der mit wenigen Ausnahmen veraltete Argumente widerspiegelt, auf den Stand der Dinge. Mittlerweile hat sich die DIN 33430 nicht nur etabliert, sondern sie hat zahlreiche Begleit- und Folgemaßnahmen nach sich gezogen:

(1) Checklisten zur DIN 33430 (Kersting, 2008) ermöglichen ein rasches Screening, ob die Prozesse den Anforderungen der DIN 33430 genügen und entkräften den Einwand der Unkonsumierbarkeit der Norm.

(2) In einer Weiterentwicklung der DIN 33430 hat die Föderation Deutscher Psychologinnenvereinigungen im März 2004 eine „Fortbildungs- und Prüfungsordnung zur Personenlizenzierung für berufsbezogene Eignungsbeurteilungen nach DIN 33430“ erlassen (http://www.bdp-verband.org/bdp/politik/2004/40920_ordnung.pdf).

(3) Seit 2005 gibt es die Möglichkeit, Fortbildungen zum Thema berufsbezogene Eignungsbeurteilungen nach DIN 33430 zu besuchen. Diese Möglichkeit trägt exakt der Forderung von Frintrup (2008) Rechnung, für eine profunde Ausbildung in der Diagnostik zu sorgen und zwar auch für Angehörige anderer Fachdisziplinen.

Man kann ungeduldig darüber klagen, dass bis Ende 2008 „erst“ knapp 200 Personen eine entsprechende Lizenz erworben haben oder „nur“ ca. 150 Personen Trainings besucht haben (die beiden Gruppen sind, gleichwohl de facto teilweise überlappend, prinzipiell unabhängig voneinander). Bedenkt man aber wie lange es dauert, bis Innovationen sich durchsetzen, kann einen das Tempo auch erfreuen. Zumal wenn, wie im Falle der DIN 33430, die mächtigen Unternehmen sich auf die Seite der Befürworter geschlagen haben, was fast immer (siehe Klehe, 2008) Signalwirkung hat. Zu nennen sind hier beispielsweise Organisationen wie AVIS, Deutsche Bank, Deutsche Telekom, MAN, T-Systems, Vivento usw.

(4) Auch wenn Frintrup (2008) zu Recht auf den Bedarf nach diagnostischer Ausbildung in nicht-psychologischen Disziplinen aufmerksam macht (der durch die in (3) geschilderten Initiativen angegangen wird), so ist es dennoch auch zu begrüßen, dass die Inhalte der DIN 33430 an einigen Instituten explizit im Psychologiestudium thematisiert werden und dass

Universitäten den Studenten die Möglichkeit bieten, die Personenlizenzen zur DIN 33430 im Rahmen des Psychologiestudiums zu erwerben (siehe Dormann, Moosbrugger, Stemmler & Maier, 2009).

(5) Organisationen können durch Zertifikate nachweisen, dass sie den Anforderungen der DIN 33430 gerecht werden. Davon haben bis Ende 2008 u. a. das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt, der Bildungsanbieter „JobColleg“, die Commerzbank sowie die Personalberatungen Mercuri Urval und Vivento Gebrauch gemacht.

(6) In Ausschreibungen (z. B. der Bundesbank oder der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes) zu personaldiagnostischen Dienstleistungen wird die Beachtung der DIN 33430 als Voraussetzung für die Auftragsvergabe verpflichtend vorgeschrieben. Darüber hinaus ist die DIN 33430 mittlerweile Bestandteil von Betriebsvereinbarungen.

(7) Im Jahre 2006 wurde das neue Testbeurteilungssystem des Testkuratoriums verabschiedet, welches auf die DIN 33430 und auf die Checkliste zur DIN 33430 zurückgreift (Kersting, 2006; Testkuratorium, 2006). Damit wird der Anwendungsbereich einiger Ideen der DIN 33430 auf alle Gebiete der Psychologie ausgedehnt. Mittlerweile sind die ersten Testrezensionen nach diesem System verfasst, so dass im Sinne Frintrups (2008) den Praktikern leicht verständliche Informationen über Tests zur Verfügung stehen (siehe www.zpid.de/Testkuratorium).

(8) Durch verschiedene Initiativen wurde die Idee der DIN 33430 internationalisiert. Zu nennen ist die Publikation der englischen Fassung der DIN 33430 (Hornke, 2005) sowie die Tatsache, dass Österreich mit der ÖNorm D 4000 explizit die DIN 33430 in Anspruch nimmt. Besonders hervorzuheben ist die in 2006 gestartete Entwicklung einer ISO Norm „Assessment Service Delivery: Procedures and methods to assess people in work and organizational settings“, bei der die DIN 33430 zu Beratungszwecken herangezogen wird.

(9) Anfang 2009 gab es bereits sechs Monographien oder Herausgeberwerke zur DIN 33430. Hinzu kommen über 20 Fachzeitschriften- oder Buchbeiträge, zahlreiche Diplomarbeiten und eine permanente, zumeist positive Präsenz der DIN 33430 in der (Fach-)presse und im Internet (für eine Literatur- und Linkliste siehe <http://kersting-internet.de/DIN-Buch>). Fast jedes Beratungsunternehmen und fast jedes aktuelle Testmanual referenziert die DIN 33430.

Eine ausführliche Darstellung aller Begleit- und Folgeinitiativen zur DIN 33430 sowie ihres systematischen Bezugs aufeinander findet sich bei Kersting (2008).

Von den oben genannten Aspekten finden in dem Artikel von Reimann et al. (2008) sowie im Kommentar von Frintrup (2008) nur wenige Erwähnung. Durch den in beiden Beiträgen zur Schau getragenen Pessimismus besteht die Gefahr, ein wichtiges Instrument der diagnostischen Qualitätssicherung in der Diskussion zu verschleißen.

Natürlich darf man sich mit dem Erreichten nicht zufrieden geben und muss weiterhin an der DIN 33430, ihrer Umsetzung und Akzeptanz arbeiten. Dieses Ziel wird aber nicht erreicht, indem man ein Potpourri von Ressentiments gegenüber der Praxis (Reimann et al., 2008) oder gegenüber der Wissenschaft (Frintrup, 2008) zum Vortrag bringt. Dennoch bleibt viel zu tun. Ein aus 12 Elementen bestehendes Arbeitsprogramm hat Kersting (2008) formuliert, einige bislang besonders vernachlässigte Aspekte seien hier kurz skizziert.

a) Wie von allen Diskutanten einmütig ausgeführt, ist vor allem die Kommunikation erfolgskritisch. Die übliche überzogene Kritik und Herabsetzung der Praxis ist unangemessen. Und sie ist kontraproduktiv, da sie lediglich das Bedürfnis nach Selbstschutz erhöht und Reaktanz fördert.

b) Qualität muss sich lohnen, eignungsdiagnostische Leistungen sollten zukünftig stärker mit sozialer und wissenschaftlicher Anerkennung verknüpft werden. Dazu empfiehlt es sich u. a. die bisherigen Initiativen im Kontext der DIN 33430 um Qualitätswettbewerbe zu ergänzen. Damit würde auch das Problem angegangen, dass DIN-Normen grundsätzlich nur einem Konformitätsmodell verpflichtet sind und – anders als Wettbewerbe – keinem Verbesserungsmodell.

c) Dringender Forschungsbedarf besteht hinsichtlich des Verhaltens der für die Auswahl diagnostischer Verfahren und Prozesse zuständigen Entscheider. Die Psychologie weiß aktuell nur wenig über die kognitiven und emotionalen Prozesse sowie die Werte, die bei der Entscheidung für oder gegen einen diagnostischen Prozess eine Rolle spielen (siehe Kersting, 2008).

Ob die DIN 33430 letztendlich ihren Erfolg fortsetzen kann, entscheidet der Markt. Wir alle sind Marktteilnehmer. Betrachten wir das Glas als halbvoll.

Literatur

- Dormann, C., Moosbrugger, H., Stemmler, G. & Maier, G. A. (2009). Erwerb von Personenlizenzen zur DIN 33430 im Rahmen des Psychologiestudiums. *Psychologische Rundschau*, 60, 23–26.
- Frintrup, A. (2008). Die Personalpraxis braucht keine Norm – sie braucht solide Methoden. *Zeitschrift für Personalpsychologie*, 7, 181–183.

- Hornke, L. F. (2005). Die englische Fassung der DIN 33430. In K. Westhoff, L. J. Hellfritsch, L. F. Hornke, K. D. Kubinger, F. Lang, H. Moosbrugger, A. Püschel & G. Reimann (Hrsg.), *Grundwissen für die berufsbezogene Eignungsbeurteilung nach DIN 33430* (2. überarbeitete Aufl., S. 255–283). Lengerich: Pabst.
- Kersting, M. (2006). Zur Beurteilung der Qualität von Tests: Resümee und Neubeginn. *Psychologische Rundschau*, 57, 243–253.
- Kersting, M. (2008). *Qualität in der Diagnostik und Personalauswahl: Der DIN Ansatz*. Göttingen: Hogrefe.
- Klehe, U.-C. (2008). Die DIN 33430 – eine komplexe Norm für eine komplexe Welt. *Zeitschrift für Personalpsychologie*, 7, 183–188.
- Reimann, G., Frenzel, T., Michalke, S. & Peper, M. (2008). Verbreitung und Akzeptanz der DIN 33430: Eine Stellungnahme. *Zeitschrift für Personalpsychologie*, 7, 178–180.
- Reimann, G., Frenzel, T., Michalke, S. & Peper, M. (2009). Verbreitung und Akzeptanz der DIN 33430: Eine zweite Stellungnahme. *Zeitschrift für Personalpsychologie*, 8, 35–39.
- Testkuratorium (2006). TBS-TK. Testbeurteilungssystem des Testkuratoriums der Föderation Deutscher Psychologinnenvereinigungen. *Report Psychologie*, 31, 492–499.

Prof. Dr. Martin Kersting

Bildungs- und Wissenschaftszentrum
der Bundesfinanzverwaltung
Gescherweg 100
48161 Münster
E-Mail: martin@kersting-internet.de

DOI: 10.1026/1617-6391.8.3.154